

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Artikel: Sommernacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

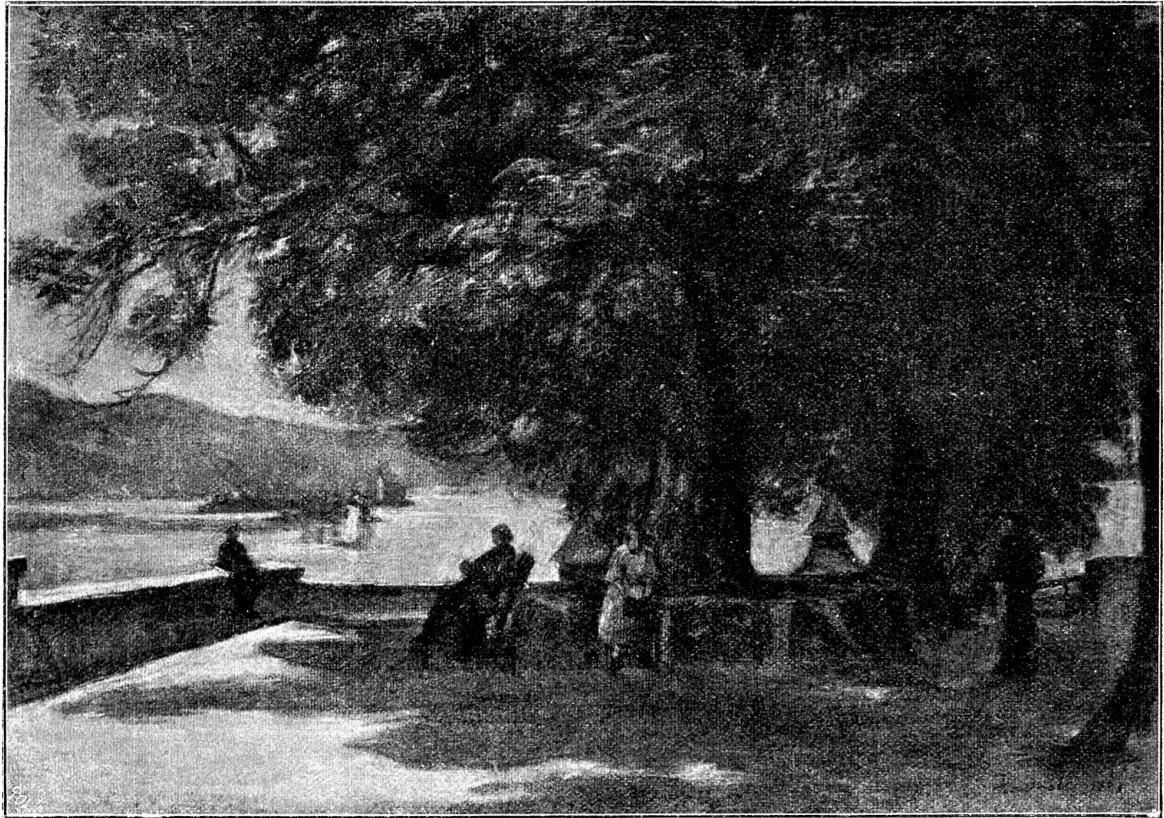
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auf der Schloßterrasse zu Rapperswil. Studie von H. Dreßl, Zürich.

— ❧ Sommernacht. ❧ —

Du wunderbare, lichte Sommernacht!
Wenn deine Märchenschleier niederstinken,
Möcht' ich mit schönheitsdurst'ger Seele trinken
Den Zauber all', den mir dein Glanz entfacht.
Du bist so hell, daß Sterne sich verlieren,
Und meine Blicke fragend, suchend irren
In deiner weiten, klardurchsicht'gen Pracht.

Du thaubeperte, weiche Sommernacht!
Des Mondes Strahl in silbernen Gewanden,
So schwebst du über Meeren, über Landen
Und rührst mein Herz mit tief geheimer Macht.
Ich höre deiner Flügel leises Rauschen,
Doch möcht' ich dein Geheimnis auch erlauschen —
Des tiefsten Innern Sehnsucht ist erwacht.

Du stille, tiefverschwiege'ne Sommernacht!
Kannst du vielleicht dem Herzen Antwort geben,
Was will und soll sein rätselvolles Leben?
Hast du der Sehnsucht Leiden wohl durchdacht?
Kannst du die dichtgewob'nen Schleier lüften,
Die schattenhaft mir schweben über Gräften?
Hast du von dort mir keinen Gruß gebracht?

Du stumme, träumerische Sommernacht!
Du schaust verständnisvoll, vielwissend nieder,
Jedoch du schweigst und senkst die sanften Lider
Und wortlos ziehst du mir vorüber sacht —
Nur blizt es heller auf in gold'nen Sternen,
Es öffnen tiefer sich des Himmels Fernen,
Und süßer duften Rosen durch die Nacht —

Und doch, du wunderbare Sommernacht,
Muß sich in deinem hoheitvollen Schweigen
Mein fühlen innig zu der Wahrheit neigen,
Daß nur ein reines Herz mich selig macht. —
So will ich denn mein Fragen und mein Denken
In dieses Weltgeheimnis stumm versenken,
Du reine, wunderbare Sommernacht!

Marie Hunziker-Thommen, Aarau.